The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reserve: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparlaffen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
RESERVE-FONDS \$1,200,000

Geschäfts- und Sparlaffen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eintassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

T. R. S. Jenson, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America..

Bezähltes Kapital \$4,866,666.00
Reserve . . . \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparlaffe. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparlaffe angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

NATIONAL TRUST COMPANY, LIMITED

Eingezahltes Kapital = \$1,000,000
Reserve = = = \$400,000

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor, der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG
Muenster
Sask.

J. D. GUNN
Saskatoon
Sask.

Deutsche katholische Ansiedler verlangt

für eine neue Gemeinde südlich von Watson in der berühmten St. Peterskolonie

Die Stewart & Mathews Land Co. eignet südlich von Watson, Sask., in den berühmten Quill Lake Plains an 15,000 Acker des besten Landes und will dasselbe nur an **deutsche Katholiken** verkaufen. Das Land liegt 5 bis 12 Meilen südlich von dem an der Canadian Northern Eisenbahn gelegenen, emporstrebenden Städtchen Watson, in dem sich bereits eine katholische Kirche mit residierendem Priester befindet. Das Städtchen hat zwei Getreideelevatoren und verschiedene Geschäfte, in denen alles Nötige zu kaufen und zu verkaufen ist.

Das Land, das in der rühmlichst bekannten, deutschen katholischen St. Peterskolonie von keinem an Güte übertroffen wird, ist alles offene, ebene Prairie mit zwei Fuß tiefem Humus und Lehm Unterlage. Gutes Wasser ist bei geringer Tiefe genügend vorhanden. Alle Arten von Getreide, Kartoffel, Gemüse usw. gedeihen vortrefflich. Der Graswuchs ist unübertroffen, das Klima sehr gesund. Brennholz ist noch für mehrere Jahre in genügender Menge in der Nähe zu finden.

Der Preis des Landes beträgt von 12 bis 22 Dollars per Acker, je nach Güte und Entfernung vom Mittelpunkt der Ansiedlung. Die Landgesellschaft hat versprochen, fünfzig Cents vom Acker des verkauften Landes, nach gemachter erster Anzahlung, zum Bau von Kirche und Schule abzugeben.

Die neue Gemeinde wird, wenn sie weit genug fortgeschritten ist und die Verhältnisse es gestatten, einen beständigen Seelsorger erhalten.

Die Landgesellschaft wird im Frühjahr, zur größeren Bequemlichkeit der Käufer, von St. Paul, Minn., eigene Touristenwagen zu billigen Exkursionsraten nach Watson gehen lassen. Um nähere Auskunft wende man sich an

STEWART & MATHEWS

305 Jackson Str., St. Paul, Minn.

oder

F. J. WEBER, Watson, Sask., Canada

Oblaten, die Festpredigt hielt der hochw. P. Steuer D.M.F., von der hl. Geistkirche, der in bereiten Worten den hl. Joseph als Vorbild des wahren Christen, Familienvaters und kath. Mannes feierte. — Um 3 Uhr war dann feierliche Besper und sakramentaler Segen.

Hatte man so seine Pflicht der Dankbarkeit dem lieben Gott und dem hl. Joseph gegenüber erfüllt, so sollte am Abend auch die Freude in ihre vollen Rechte treten. Um acht Uhr abends fanden sich daher die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen im schönen neu dekorierten und festlich geschmückten Theatersaal des Vereinshauses zu einer lustigen Abendunterhaltung zusammen, in der Gesang und Theater, Klavier und Projektionen der Laterna Magica zu vollem Rechte gelangten. — Unsern tüchtigen Theaterspielern die besten Glückwünsche zu ihren Leistungen! Dieses Fest zeigt so recht die Einigkeit und den guten Geist, der unter unsern deutschen Katholiken hier in Winnipeg herrscht. Möge es immer so bleiben! Möge der St. Josephs-Männerverein noch lange seinen segensreichen Einfluß auf unsere katholischen deutscher Zunge ausüben!

Die Verkehrsstockung auf den Eisenbahnen im Westen, die so manche Geduld auf harte Probe gestellt hat in letzten Zeiten, brachte dem Pfarrhause von St. Joseph vor kurzem eine große Freude. Es war der Besuch des hochw. P. Dominik, D. S. W., der die paar Tage, d. er hier in Winnipeg auf den Zug nach dem Westen warten mußte, bei deutschen Priestern und Freunden zubringen wollte. Unser aller besten Dank dafür! Hoffentlich ist der hochw. Vater jetzt glücklich zu den Seinen gelangt, die ihn ja schon so lange und sehnsüchtig erwartet haben — und wird es ihm bald gelingen, seine geplante Kirche recht groß und schön zur Ehre Gottes zu bauen! O.M.I.

Feuilleton.

Im Frühling.

Schon schwingt die Lerche jubelnd Sich in die blaue Luft.
„Der Frühling kommt, der Frühling!“
Ihr Viedlein allen ruft.

Du richtest Sträucher, Bäume,
Das braune Haupt empor,
Und Knospensaugen gucken
An jedem Zweig hervor.

Schneeglöckchen puzt geschwinde
Die Glöcklein blank und fein.
„Klingling! Klingling!“ so tönt es,
„Der Lenz zieht wieder ein!“

Schon wagt ein Feder Falter
Sich in den milden Wind
Und läßt im raschen Fluge
Manch schmudde Blumentind.

Ein Zauchzen allerorten!
Es freut sich Groß und Klein.
In all den Lenzesjubel,
Ihr Kinder, stimmt ein!

In der Falle.

Der Dobbblauer fuhr nach Hanie. Eben kam er am Bastthofe vorüber, als ein Honigbirnenbaum, der in dessen Garten stand, seine ganze Lusternheit erweckte: Die Früchte waren eben reif und lachten gar so verlockend herüber.

„Ja“ — brummte er — „der dümmste Bauer hat die schönsten Kartoffeln und der Bastl die besten Birnen.“ Es ist ewig schade, daß der Baum nicht in meinem Garten steht. So a süße Frucht ist ja eine immense Ersparnis an Zucker!“

Der Dobbblauer war nämlich ein großer Freund von süßen Speisen, dabei aber fürchterlich geizig.

Da war's ihm gerade, als flüsterte ihm etwas ins Ohr: „Hol' dir einen Sack voll!“

Der Bauer drehte sich um, doch niemand war da. Es mußte ein kleines Teufelchen gewesen sein, das ihm den Rat gegeben.

Den ganzen Abend kam ihm der Sack mit Honigbirnen nicht aus dem Sinn.

„Und ich wag's doch,“ brummte er, als seine Tochter Agath den Tisch abgedeckt und das Nachtmahl vorüber war.

„Dem Lumpen, dem Bastl geschieht ganz recht; der hat mich eh bei dem Prozeß so fürchterlich über's Ohr gehauen.“ Die Wut stieg ihm allemal auf, wenn